



BONUS zum *Charisma Sommer Special 2015*

Ein Inder sucht den „Herrn der Menschen“

Furchterregend wirkten auf den kleine Chellappa die Götterstatuen: Jede hielt eine Waffe in der Hand. Die eine den Krummdolch, die nächste einen Hammer, die dritte Pfeil und Bogen. Jedesmal, wenn er in den Tempel ging, bekam er es mit der Angst zu tun. Und dabei gehörte seine Familie zum Priesterstand der Brahmanen, der höchsten Kaste der Hindus ...

Von einem Priester und seinem Großvater, einem Guru, lernte Chellappa Mantras – Textabschnitte aus den Sanskrit-Schriften, Anrufungen von Göttern. Jeden Morgen rezitierte er eines dieser Mantras: „Gott, ich bin in Sünde geboren. Meine Taten sind die eines Sünders. Durch meinen Mund begehe ich Sünde. Mit meinen Augen begehe ich Sünde. Durch mein Reden begehe ich Sünde. Mein Magen verleitet mich zur Sünde. Ich weiß nicht, wie ich der Sünde entrinnen kann. Komme du und befreie mich vom Band der Sünde.“

Doch eine bestimmte Frage ließ ihm keine Ruhe: „Wenn mich der Tod ereilt, wohin geht dann meine Seele?“

Im Tempel erklärten ihm die Priester, die Seele nehme nach dem Tod eine neue Form des Lebens an wie zum Beispiel ein Tier, Vogel, eine Pflanze, ein Baum, ein Insekt oder ein Stein. Sein Guru wies ihn an, den Rig-Veda, die älteste aller Sanskritschriften, zu lesen. Aber Klarheit brachte es Chalappa nicht. Sein beharrliches Weiterfragen nervte die Gurus und Priester.

Er suchte Prajapati, auch Purusha genannt

Chalappa studierte aber umso hartnäckiger in Gesetzen, Kommentaren und Philosophien. Dabei entdeckte er einen Gott, der **Prajapati** genannt wird, was **Herr der Menschen** bedeutet. Von ihm stand geschrieben, dass sein Opfer die Schuld der Menschen hinwegnehme. Diesen Gott kannte Chellappa nicht. Es gelang ihm, einige seiner Eigenschaften herauszufinden, aber gefunden hat er den „Herrn der Menschen“ nicht.

Chellappas unbequeme Fragen brachten die Gurus und Tempelpriester schließlich dazu, den 22-Jährigen wegzuschicken. Menschlich enttäuscht und intellektuell desillusioniert schloss er sich einer Gruppe von Atheisten an und verkündete: „Es gibt weder Gott noch eine Religion noch eine Rechtfertigung für das Kastensystem“.

Eines Tages stellten die Ärzte bei ihm Tuberkulose fest. Geld für eine Behandlung war keines da. Der Tod war nur noch eine Frage der Zeit. „Ich werde dem Tod zuvorkommen“, dachte Chelappa und beschloss, Selbstmord zu begehen. Doch Gott hatte bessere Pläne für ihn!

Auf dem Weg in den Tod begegnete er unverhofft einer Gruppe von Christen, die unter freiem Himmel evangelisierte. Chelappa stellte sich in sicherer Entfernung unter einen Baum und hörte zu, was der Mann am Rednerpult sagte: Von einem Gott war die Rede, der Schöpfer aller Dinge ist. Und dass dieser Gott seinen Sohn Jesus Christus in die Welt sandte, um für die Sünde

aller Menschen zu sterben. Chelappa hing an den Lippen des Erzählers. Seine Gedanken wanderten zurück an jene Tage, als er den Gott Prajapati gesucht hatte. Jesus Christus war die Antwort. Der Gott, den Chellappa immer nur als westlichen Import, als Herrscher einer machtgierigen weißen Rasse betrachtet hatte – das war der Prajapati.

Als der Redner in die Runde fragte, wer Jesus Christus in sein Leben aufnehmen wollte, stürzte der schwer tuberkulosekranke Chellappa unter seinem Baum hervor und rannte vor den Augen der Menge bis zum Podium. „Ich, ich!“ schrie er. In jener Nacht kam für Chellappa die Wende. Nach zwei Jahren war er von Tuberkulose geheilt. Später wurde er zu einem Missionar unter Indern und TAMILIEN. ∞

Quelle: www.erlebt.ch/story-chellappa/story_chellappa.php

Siehe auch 10 Aussagen über Purusha Prajapati, die auf Jesus Christus zutreffen: www.erlebt.ch/story-chellappa/story_chellappa_vorhersagen.php



www.charisma-magazin.eu